

## Leidenschaft fürs Kochen

Am Freitag ist Köchin Rebecca Clopath in Bad Ragaz im Talk mit der Verlegerin Anne Rüffer und Studierenden der ZHAW zu erleben.

Bad Ragaz.– Ob Spitzensportlerin, Unternehmer oder Biowinzer, ob Regisseurin, Professor für Nachhaltigkeit oder der Präsident der Käsegenossenschaft: Die Charakterköpfe des gleichnamigen Buches folgen konsequent ihren Idealen, realisieren ebenso ihre Ideen und berichten über Erfolge und Misserfolge, die ihnen dabei widerfahren. Studierende der ZHAW sind verantwortlich für diese Sammlung packender Porträts von Menschen in der Schweiz, die sich engagieren und dabei gelegentlich auch anecken.

### Echte und ehrliche Geschmäcker

Einer der im Buch porträtierten Charakterköpfe ist Rebecca Clopath. Als Bauerntochter im bündnerischen Lohn aufgewachsen, entdeckte sie früh ihre Leidenschaft fürs Kochen. Nach der Lehre weckte das Wissen über Kräuter, Mythen und chemische Prozesse in der jungen Köchin die Faszination für echte und ehrliche Geschmäcker, die tief in der Erde schlummern.

Nach zwölf Jahren ausserhalb Graubündens und der Ausbildung zur Chefköchin zog es Clopath zurück in die Heimat auf den elterlichen Hof, um ihre eigenen Projekte aufzuziehen unter dem Leitbild: «Gesunder Boden – robuste Tiere – ehrliche Produkte».

Die Verlegerin Anne Rüffer tauscht sich am Freitagabend, 12. November, in Bad Ragaz mit Rebecca Clopath und den beiden Studierenden aus, welche die bekannte Köchin porträtiert haben. Die Lesung beginnt um 20 Uhr in der Aula des Oberstufenzentrums und ist zertifikatspflichtig. Der Eintritt ist frei (Kollekte). Interessierte können sich direkt im Buchladen Bad Ragaz anmelden, über [info@buchbadragaz.ch](mailto:info@buchbadragaz.ch) oder 081 302 16 14. (pd)



Ab geht die Post: Beat Schlatter (Zweiter von links) und Ensemble geben Gas. Pressebild

## Beat Schlatter im Alten Kino Mels

Mels.– Mangels Umsatz soll die Poststelle geschlossen werden. Dies wollen die beiden Pöstler Geri (Beat Schlatter) und Röbi (Christoph Fellmann) unbedingt verhindern. Sie beschliessen, den Umsatz durch unübliche Methoden zu steigern. Sie lancieren die Imagekampagne «Post bi de Lüt». Und die Kampagne funktioniert – leider viel zu gut. Die Try-out-Vorstellung dieser hoch komischen Mundartkomödie aus der Feder von Schlatter und Fellmann ist am Samstag, 13. November, auf der Bühne des Alten Kinos Mels zu sehen. Das Stück beginnt um 20.15 Uhr. (pd)

[www.alteskino.ch](http://www.alteskino.ch)

# Lichterglanz auf Spiegelsuche

Ab dem 20. November heisst es in Bad Ragaz wieder: Lichterglanz-Zeit. Für eine Station mitten im Dorf suchen die Organisatoren in Sarganserländer Haushalten nun nach Spiegeln in allen Formen und Grössen.

von Susan Rupp

Lichterglanz heisst, dass die dunkle Jahreszeit mit Farben und Glanz erhellt wird. Dass die Spaziergänge durch den Kurort einen verzaubern, dass warmes Licht in die kalten Wintermonate gebracht wird. So auch dieses Jahr ab dem 20. November. Die Vorbereitungen laufen derzeit auf Hochtouren. Und jetzt ist auch die Bevölkerung des Sarganserlands gefragt. «Wir suchen noch Spiegel in allen Formen und Grössen, um damit die Freihof-Scheune mitten im Dorf in ein reflektierendes und die Menschen verzauberndes grosses Lichtereignis zu verwandeln», so Rosa Ilmer, die mit Light Ragaz auch hinter dem winterlichen Lichterglanz steht.

### Zusammen etwas erschaffen

Der diesjährige Lichterglanz sei bewusst so angelegt, dass alle mithelfen können, denn «Gemeinschaftsgeschichten sind so stimmungsvoll», freut sie sich jetzt schon. Vom kleinen Taschenspiegel bis zur grossen Wandschrantüre, alles ist willkommen. Die gesamte Bevölkerung ist somit auch angesprochen, mal im Keller oder Estrich nach nicht mehr gebrauchten Spiegeln zu stöbern. Denn zusammen etwas zu erschaffen, was für alle schön und wohltuend sei, «das ist wunderbar». Natürlich könne man jetzt noch nicht abschätzen, wie viele Spiegel zur Installation in der Scheune zusammenkommen werden – oder ob überhaupt, dessen ist sie sich bewusst. «Aber wir wagen es – und es ist spannend so!»



Vertausendfacher Lichterglanz: Eine Spiegel-Installation in der Freihof-Scheune mitten in Bad Ragaz wird Teil des magischen Winterspaziergangs. Bild Susan Rupp

Nun wird also die Bevölkerung zum Mitmachen aufgerufen. Wer Spiegel hat zu Hause, die er für den Lichterglanz zur Verfügung stellen möchte, kann sie ab Donnerstag, 18. November, bis Samstag, 20. November, bei der Freihof-Scheune (hinter Foto Fetzer) abge-

ben. Am Samstag werden die Spiegel aufgehängt, dann wird das reflektierende Spiegelwerk fertiggestellt. «Auch da wären wir noch froh um einige helfende Hände, die unseren Profis beim Aufbau unter die Arme greifen.» Grössere Spiegel oder ganze Spiegelschrän-

ke sowie grössere Mengen an Spiegeln können auch abgeholt werden (Kontakt: Rosa Ilmer, 081 515 78 11). Angedacht sei, dass wer möchte, am Ende seine Spiegel wieder mitnehmen könne, dies jedoch ohne Garantie. «Wir übernehmen keine Haftung.»

## Wehmütige Erinnerungen der Geliebten

Im Alten Kino Mels ist das Stück «Alberto & Caroline – Giacomettis letzte Muse» mit den von Wehmut und Verbitterung geprägten Erinnerungen von Caroline, der ehemaligen Geliebten des weltberühmten Skulpturen- und Malkünstlers Alberto Giacometti, aufgeführt worden.

von Hans Hidber

Mels.– Es ist ein Stück aus dem realen Leben, von Regisseur Marco Luca Castelli genial inszeniert, von Ute Hoffmann und ihrer Tochter Anja aus Bad Ragaz hervorragend gespielt und von Musiker und Komponist Marco Schädler mit kreativen musikalischen Einschüben als Kontrast zu den Monologen bereichert. Es ist eine Geschichte, bei der sich die Frage ob Dichtung oder Wahrheit nicht stellt – sie hat sich tatsächlich so abgespielt. Grundlage für die dramaturgische Umsetzung sind die Aufzeichnungen des Romanciers und Kunsthistorikers Frank Maubert in seinem Buch «Caroline – Alberto Giacomettis letztes Modell». Er hat Jahrzehnte nach dem Tod Giacomettis dessen letztes Modell und Geliebte Caroline völlig verarmt, kränklich und verbittert in einer Billigwohnung in Nizza gefunden und in einem langen Gespräch ihre traurige Geschichte erfahren – eine ohne Happy End.

### Das Los von Künstler-Geliebten

In den offiziellen Biografien scheinen sie meistens nicht gross auf: die Geliebten weltberühmter Künstler in Musik, Malerei, Literatur oder darstellender Kunst. Sie standen meistens in Konkurrenz zu den rechtmässig angetrauten Ehefrauen, die in ihrer Rolle auch nicht zu beneiden waren. So pflegte in Paris auch Alberto Giacometti, aus dem Bergell stammend (1901–1966) und mit



Zwei Frauen spielen dieselbe Person: Ute Hoffmann als alternde und ihre Tochter Anja als junge Caroline. Bild Hans Hidber

In den offiziellen Biografien scheinen sie meist nicht gross auf: die Geliebten weltberühmter Künstler.

Annette Arm verheiratet, dessen Kunstwerke – hauptsächlich Skulpturen – heute Millionen wert sind, eine intensive Liebesbeziehung mit der 38 Jahre jüngeren ehemaligen Prostituierten mit dem Pseudonym Caroline Tamagno. Sie war von 1961 bis 1966 mehr als nur sein Modell. Nach seinem Tod stand sie, da nicht erberechtigt, vor dem Nichts – ihr blieben nur ein Hocker und ein Flechtstuhl, auf denen sich Künstler und Modell gegenüber sass. Das sind denn auch nebst einem Tischchen und einer Staffelei

die einzigen kärglichen Requisiten auf der Bühne.

### Beindruckende Professionalität

Zwei Frauen spielen die gleiche Person: Ute Hoffmann verkörpert Caroline als alternde und verbitterte ehemalige Geliebte und ihre Tochter Anja die Caroline als lebensfrohe 20-Jährige.

Um zum Teil lange Monologe zu sprechen, ohne langweilig zu wirken, braucht es hohe Professionalität, die Ute Hoffmann auf eindrückliche Weise bewies, zusammen mit der einfallreichen Regie. Die Modulation der Stimme, das Hinsetzen auf dem Stuhl als Erinnerungsstück, das Hin- und Hergehen, das hastige Suchen nach dem Medikament nach einem Schwächeanfall, der Versuch eines Suizids, das Blättern in den Dokumenten auf dem Tischchen und andere Bewegungen gaben dem Ganzen einen ständigen Fluss. Aber auch ihr Ausdruck der Wehmut und resignierter Bitterkeit, das kraftlose in sich Zusammensinken wirkten überaus authentisch.

Als Gegenpol dann Nachwuchsschauspielerinnen Anja Hoffmann als junge Carolina, die volle Lebensfreude ausstrahlte und bei der man sich gut vorstellen konnte, dass der viel ältere Alberto Giacometti von ihr hingerissen war. Marco Schädlers Kurz-Kompositionen brachten mit ihren Einschüben immer wieder musikalische Farbtupfer in die anrührende und melancholische Geschichte.